

Das ist das Bauhaus!



Gesine Bahr
Halina Kirschner
E. A. Seemann

50 Fragen 50 Antworten



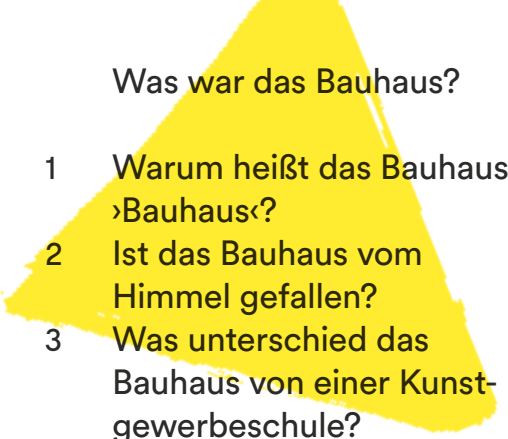


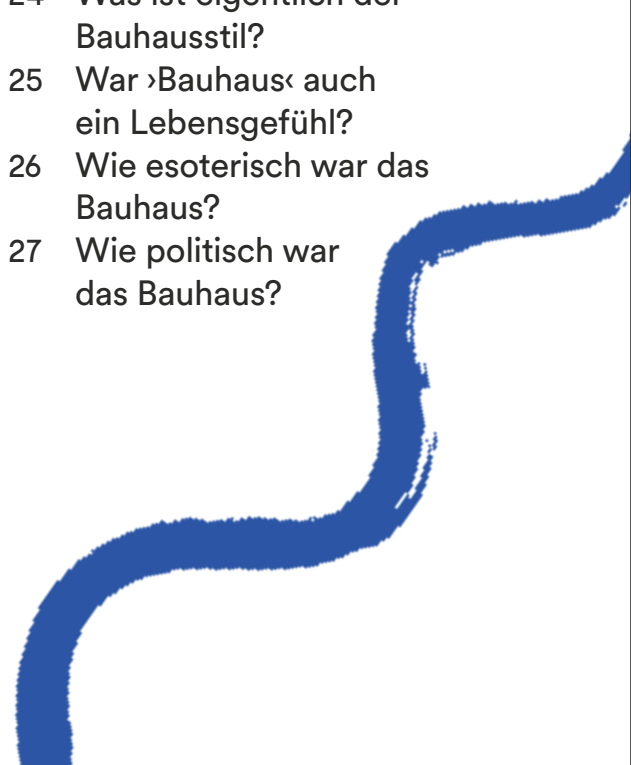
**Das ist
das Bauhaus!**

**50 Fragen
50 Antworten**

Gesine Bahr
Halina Kirschner

E. A. Seemann

- 
- Was war das Bauhaus?
 - 1 Warum heißt das Bauhaus ›Bauhaus‹?
 - 2 Ist das Bauhaus vom Himmel gefallen?
 - 3 Was unterschied das Bauhaus von einer Kunstgewerbeschule?
 - 4 Inwiefern war das Bauhaus ein Kind seiner Zeit?
 - 5 Was wollte das Bauhaus eigentlich?
 - 6 Wurde das Gesamtkunstwerk wirklich gebaut?
 - 7 Wie funktionierte Bauhauspädagogik?
 - 8 War das Bauhaus in Weimar wirklich eine expressionistische Bauhütte?
 - 9 Wieso war 1923 Schluss mit ›expressionistischer Marmelade‹?
 - 10 Wer hat das Bauhaus aus Weimar vertrieben?
 - 11 Wieso Dessau?
 - 12 Was ist so besonders am Bauhausgebäude Dessau?
 - 13 Konnte das Bauhaus die Schwerkraft überwinden?
 - 14 Warum brauchte eine Gestaltungshochschule eine Bühne?
 - 15 Was sind Meisterhäuser?

- 16 Konnte das Bauhaus in Dessau endlich Kunst und Technik vereinen?
 - 17 Brauchte das Volk keinen Luxus?
 - 18 Was sind ›Vertikale Brigaden‹?
 - 19 War Ludwig Mies van der Rohe der beste Bauhausarchitekt?
 - 20 Wie fand das Bauhaus sein Ende?
 - 21 Kann man eine Idee verbieten?
 - 22 Was ist die Janusköpfigkeit der Moderne?
 - 23 Warum sind Rot, Gelb und Blau die Bauhausfarben?
 - 24 Was ist eigentlich der Bauhausstil?
 - 25 War ›Bauhaus‹ auch ein Lebensgefühl?
 - 26 Wie esoterisch war das Bauhaus?
 - 27 Wie politisch war das Bauhaus?
- 

- 28 Wie künstlerisch war das Bauhaus?
- 29 Warum waren Stahl und Glas so beliebte Materialien?
- 30 Gab es auch jemanden, der nicht vom Bauhaus begeistert war?
- 31 Wenn das Bauhaus so uneinheitlich war, gab es nicht auch Streit?
- 32 War das Bauhaus wirklich zur Hälfte weiblich?
- 33 Wer waren die Bauhausmeister?
- 34 Welche Bauhausschüler kennt man heute noch?
- 35 Was ist die Bauhustreppe?
- 36 Warum war alles so glatt, klar und kalt?
- 37 Was ist das bestverkaufte Bauhausprodukt?
- 38 Was sind Bauhausklassiker?
- 39 Gibt es irgendetwas, zu dem es keinen Gestaltungsvorschlag des Bauhauses gab?
- 40 Dachte das Bauhaus schon an die kommende Generation?
- 41 Stimmt es, dass die Bauhäusler Selbstversorger waren?

- 42 Welche Rolle spielte Sport am Bauhaus?
- 43 Wie feiert man ein Bauhausfest?
- 44 Wer hatte was mit wem oder war das Bauhaus ein Heiratsinstitut?
- 45 Gab es Bauhauskinder?
- 46 Was stellten die Bauhäusler mit der Kamera an?
- 47 Warum sind so viele Grafikdesigner Bauhausfans?
- 48 Warum ist das Bauhaus so bekannt?
- 49 Inwiefern hat das Bauhaus es geschafft, die Gesellschaft zu verändern?
- 50 Was hat uns das Bauhaus heute noch zu sagen?

Zahlen, Zahlen, Zahlen



Was war das Bauhaus?



- Das Bauhaus war eine Idee. Eine Revolution. Ein Scheitern und ein Erfolg.
- Das Bauhaus war eine Schule.
- Das Bauhaus war Weimar, Dessau, Berlin, die ganze Welt.
- Das Bauhaus war Streit.
- Das Bauhaus war Gemeinschaft.
- Das Bauhaus war Gropius, Meyer, Mies.
- Das Bauhaus war glatt, weiß, klar und bunt.
- Das Bauhaus war Kugel, Kegel, Kubus.
- Das Bauhaus war blau, rot, gelb.
- Das Bauhaus war die Speerspitze der Gestaltungsavantgarde.
- Das Bauhaus war ein Spielhaus.
- Das Bauhaus war ein Experiment.
- Das Bauhaus war jung, international, dynamisch.
- Das Bauhaus war politisch, künstlerisch und esoterisch.
- Das Bauhaus war streitbar.
- Das Bauhaus hat gebaut.
- Das Bauhaus hat Stahlrohr gebogen.
- Das Bauhaus hat gewebt.
- Das Bauhaus hat gefeiert.
- Das Bauhaus hatte viele Feinde und noch mehr Freunde.
- Das Bauhaus war vieles – nur nicht langweilig.



Warum heißt das Bauhaus »Bauhaus«?

»Alle Wege führen nach Rom«, heißt es im Allgemeinen. Die Gründungsphrase des Bauhauses erinnert an dieses Sprichwort, hier wird der Architektur – metaphorisch ausgedrückt – enorme Gravitations- und Zentrifugalkraft zugesprochen: »Das Endziel aller bildnerischen Tätigkeit ist der Bau!«¹ Mit diesem Statement beginnt das Bauhaus-Manifest, die erste, auf einer Seite im Querformat gedruckte, öffentliche Selbstdarstellung, mit der Gropius 1919 das Staatliche Bauhaus in Weimar für eröffnet erklärte. Das Titelblatt schmückt ein Holzschnitt geschnitzt von Lyonel Feininger, einem der ersten Bauhausmeister. Das Bauhaus-Manifest proklamierte – reich an Beschwörungsformeln – das Programm der neuen Schule. Es rief den »neuen Bau der Zukunft«², »der aus Millionen Händen der Handwerker einst gen Himmel steigen wird als kristallenes Sinnbild eines neuen kommenden Glaubens«³

aus. Die Königsdisziplin der Bauhausausbildung war also die Architektur.

Alle anderen Handwerkskünste, die in den Werkstätten des Bauhauses erprobt wurden – Tischlerei, Weberei, Metall-, Keramikwerkstatt, Glas- und Wandmalerei, Bildhauerei –, sollten in der Baukunst verbunden werden, »bewußtes Mit- und Ineinanderwirken aller Werkleute untereinander«⁴ nennt Gropius dieses interdisziplinäre Schaffen in seinem Manifest. Das Gesamtkunstwerk, auf das hingearbeitet wurde, war also weder ein Bild noch ein Stuhl oder ein Teppich, sondern ein Haus, eine »Kathedrale« – der »Bau der Zukunft« –, in dem alle diese Dinge ihren Platz und ihre Funktion hatten. »Architekten, Maler und Bildhauer müssen die vielgliedrige Gestalt des Baues in seiner Gesamtheit und in seinen Teilen wieder kennen und begreifen lernen, dann werden sich von selbst ihre Werke wieder mit architektonischem Geiste füllen«⁵, heißt es im Bauhaus-Manifest weiter.

Die monumentalen Kathedralen entstanden im Mittelalter in den interdisziplinären Bauhütten – und genau auf diesen Werkstattverband beruft sich auch Gropius. Er ersetzte den zweiten Wortteil allerdings mit dem moderneren, demokratischeren »Haus« und damit war das Thema und Ziel der neuen Schule gleich im Namen festgelegt.

Interessanterweise gab es aber erst ab 1927 im Dessauer Bauhaus eine Bauabteilung, die eine reguläre Architekturausbildung ermöglichte. Diese wurde dafür aber auch an neuralgischer Stelle platziert: über dem Direktorenbüro, der Kommandozentrale auf der Brücke, die den Werkstattflügel mit der »Technischen Lehranstalt« verband. Auch Gropius' privates Baubüro befand sich auf der Brücke. Bis zur Einführung der Bauabteilung war das Gropius'sche Baubüro der Ort, an dem die Bauhausstudierenden Architektur lernen konnten. Und

auch alle anderen Werkstätten wurden in die Projekte des Baubüros Gropius eingebunden, beispielsweise das Berliner Haus Sommerfeld (1920/21) oder das Weimarer Musterhaus Am Horn (1923). Für Letzteres gestaltete beispielsweise die Tischlerei Möbel, die Metallwerkstatt die Beleuchtung, die Weberei produzierte Teppiche und die Keramikwerkstatt Geschirr, entworfen wurde das Haus von Georg Muche und Adolf Meyer.

Die Leitlinie der Architektur zieht sich wie ein roter Faden durch die veränderungsreiche Geschichte des Bauhauses. Trotz aller Wandlungen unter den verschiedenen Bauhausdirektoren blieb sich das Bauhaus seiner Grundidee als Versuchslabor für den Bau der Zukunft treu. Dem zweiten Bauhausdirektor, Hannes Meyer, ging es weniger um den Bau als Gesamtkunstwerk – er wollte sozial und erschwinglich bauen, wie sich bei den Dessauer Laubenganghäusern zeigt. Und Ludwig Mies van der Rohe richtete das Bauhaus ganz klar auf die hohe Kunst der Architektur und ihre Ästhetik aus: Die sozialen und politischen Fragen rückten in den Hintergrund, der Vorkurs wurde abgeschafft, die Werkstattarbeit in Form und Bedeutung reduziert und auf die Zuarbeit zur zeitgemäßen Baukunst ausgerichtet. Der einzige Mies-Bau in der Bauhausbauten-Stadt Dessau war die Weiterentwicklung von Eduard Ludwigs Entwurf für die Trinkhalle: ein ca. zwei qm großer Kiosk von unbestreitbarer Eleganz, eingelassen in die gerundete Ecke am östlichsten Punkt der zwei Meter hohen Mauer, die das Meisterhaus-Areal umgibt.

36

Warum
war alles so
glatt, klar
und kalt?



Die typischen würfelförmigen, weiß angestrichenen und reichlich verglasten Bauhausbauten wie die Meisterhäuser, das Bauhausgebäude oder das Kornhaus wirken in ihrer Sachlichkeit sowohl klar als auch glatt und kalt. Saubere, harte Oberflächen sind typisch für die Moderne – so sollten die Prinzipien der Sauberkeit, Effizienz, Hygiene und Reibungslosigkeit eine passende Form finden. Hygiene meint hier neben dem Beseitigen von Keimen auch den Wegfall von unnötigen Schnörkeln. Es galt, die gemütlichen, muffigen, dunkeln und vollgestopften Räume des 19. Jahrhunderts ordentlich durchzulüften und ihnen weiße Wände, helles Glas, kubische Kanten und kalten Stahl entgegenzusetzen.

Dahinter steht das Prinzip des Funktionalismus: »Form follows function« – die Funktion bestimmt die Form, alle Schnörkel fallen weg. Gropius rief als gestalterisches Prinzip für das Bauhaus die Suche nach der »reinen Form« aus: »Ein Ding ist bestimmt durch sein Wesen. Um es so zu gestalten, dass es richtig funktioniert – ein Gefäß, ein Stuhl, ein Haus –, muss sein Wesen zuerst erforscht werden; denn es soll seinem Zweck vollendet dienen, das heißt, seine Funktion praktisch erfüllen, haltbar, billig und »schön« sein.«⁷¹

Gleichzeitig sollte die Architektur durch ihre Transparenz ihr Wesen enthüllen und so beweisen, dass sie funktional sei. Gropius wollte den »nackten Bauleib«⁷² schaffen – wo die Hüllen fallen, kann es aber kalt werden. Das erste Bauhaus-Musterhaus, das Haus Am Horn, wurde nicht nur als »weiße Bonbonschachtel« bezeichnet: es sei eine »Nordpolstation«, deren Inneres in seiner Rationalität an »Operationsräume« erinnere.⁷³

Robert Musil schreibt im »Mann ohne Eigenschaften« nicht unironisch über das Neue Wohnen: »Der moderne

Mensch wird in der Klinik geboren und stirbt in der Klinik: also soll er auch wie in einer Klinik wohnen! [...] Es hatte damals gerade eine neue Zeit begonnen (denn das tut sie in jedem Augenblick), und eine neue Zeit braucht einen neuen Stil.«⁷⁴ Wenn man statt einem spitzen ein flaches Dach auf ein Haus setzt und auf jeden Schnörkel verzichtet, so geht es auch um eine Art Selbstversicherung der eigenen Modernität: Wir machen alles anders, denn wir sind modern!

Übrigens war das Dessauer Bauhausgebäude als Prototyp des »nackten Bauleibs« rein klimatisch nur im Winter ein Ort der Kälte – im Sommer war es dort brütend heiß. Die vielen großen Glasflächen sorgten bei Sonnenbestrahlung für einen Treibhauseffekt.



Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Rechteinhaber urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

© 2019 E. A. Seemann Verlag in der E. A. Seemann Henschel GmbH & Co. KG, Leipzig

www.seemann-verlag.de

ISBN 978-3-86502-408-4

© VG Bild-Kunst, Bonn 2018, für das Werk von Marianne Brandt, Walter Gropius, Johannes Itten und Wilhelm Wagenfeld

Die im Buch verwendeten Abbildungen sind Illustrationen nach Originalen der jeweiligen Künstler.

© 1978 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg: Robert Musil, Der Mann ohne Eigenschaften, in: Robert Musil, Gesammelte Werke, Bd. 1, hg. von Adolf Frisé, für beide Musil-Zitate in diesem Band

Nicht in allen Fällen war es möglich, die Inhaber der Urheberrechte zu ermitteln. Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Illustrationen:
Halina Kirschner, Leipzig

Gestaltung und Satz:
Ondine Pannet & Lisa Petersen,
Bureau David Voss, Leipzig

Fachliche Beratung:
Werner Möller, Leipzig

Projektmanagement:
Caroline Keller

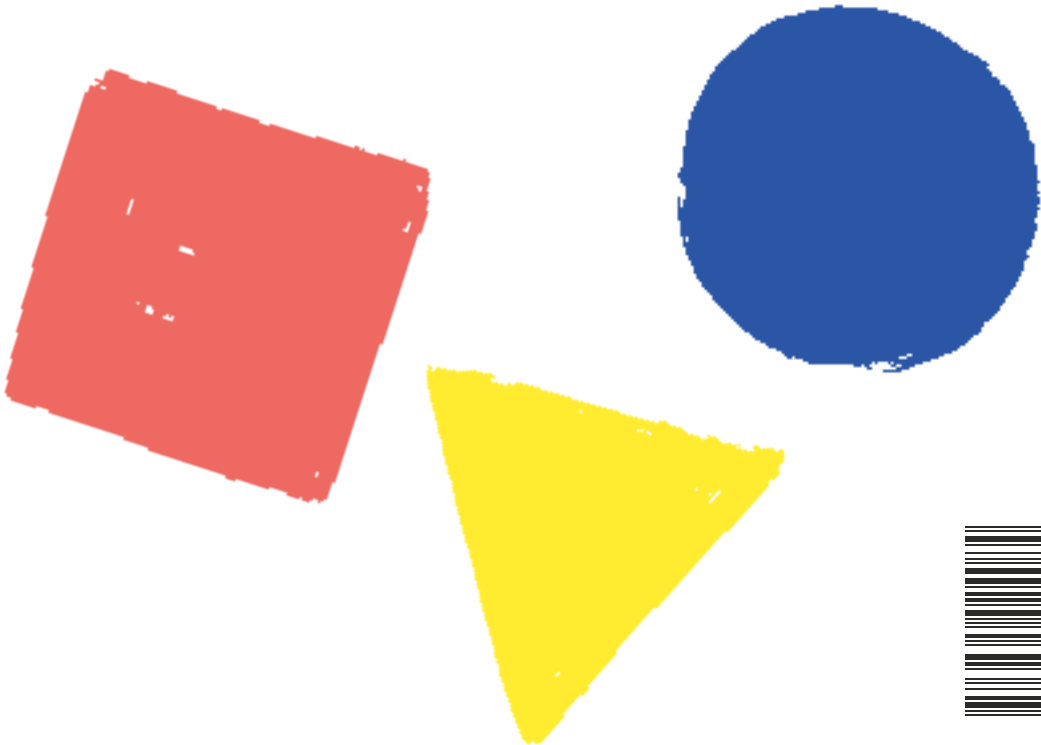
Lektorat:
Iris Klein, Alina Palesch

Herstellung, Druck und Bindung:
feingedruckt – Print und Medien,
Neumünster



Was ist »das Bauhaus«? Wie und warum beeinflusst diese Kunstschule das Design, die Architektur und das moderne Leben bis heute?

50 pointierte Antworten erzählen die Geschichte dieses »Labors der Moderne«: Von den visionären, experimentierversessenen und lebenshungrigen Bauhäuslern. Von wegweisender Architektur und allgegenwärtiger Gestaltung. Von Lieb- und Leidenschaften, von Anfeindungen, Streit und davon, wie die Bauhausideen ihren Weg in die Welt machten.



97838665024084